

Die Zeit nach dem Hochwasser - Staatliche Hilfen lassen z. T. auf sich warten

(Quelle: Nürnberger Versicherung)

3 Monate nach dem verheerenden Hochwasser warten Menschen in Simbach immer noch auf die versprochenen Hilfen vom Staat.

Simbacher mit Versicherungsschutz werden beneidet.

Rückblick

Die Stadt Simbach am Inn in Niederbayern hat es bei den schlimmen Unwetterereignissen Anfang Juni mit am schwersten getroffen. Der kleine Simbach wurde zu einer reißenden Flutwelle. Ganze Straßen wurden weggerissen, Häuser sind z. T. unbewohnbar oder mussten sogar abgerissen werden. Direkt nach der Katastrophe wurde den Betroffenen seitens des Staats schnelle und unbürokratische Hilfen zugesichert.

Staatliche Hilfen haben Betroffene bisher kaum erreicht

Abgesehen von den 1.500,00 EUR Soforthilfe haben die Betroffenen laut Medienberichten bisher noch kein Geld vom Staat gesehen. Ein unbedeutender Betrag bei Schadenssummen von je 100.000,00 EUR und mehr. Viele Menschen sitzen vor ihren stark beschädigten Häusern und warten auf finanzielle Mittel für die Reparatur bzw. den Wiederaufbau.

Das Landratsamt rechtfertigt die schleppende Hilfe damit, dass eine sorgfältige Prüfung notwendig ist. Schließlich besteht die Unterstützung aus Steuergeldern.

Betroffene mit Elementarschadenversicherung werden beneidet

Der Großteil der Stadt liegt in der niedrigsten Hochwasser-Gefährdungsklasse und wäre somit problemlos versicherbar gewesen. Laut eines Zeitungsberichts werden nun diejenigen, die eine Elementarschadenversicherung haben, von den Nichtversicherten beneidet. Ein Versicherter erzählt: „Dabei hätten die sich nur selbst versichern müssen. Das sind jetzt die, die am lautesten nach dem Staat schreien und schimpfen, dass es mit den Hilfen so lange dauert“.

Herr Müller (*Name geändert*) hat keinen Grund, verärgert zu sein. Er hat 2 Doppelhaushälften in Simbach versichert. Beide Gebäude wurden von den Wassermassen bis auf 1,80 Meter geflutet. Es blieben eine 50 cm hohe Schlammschicht sowie massive Rissbildungen im Mauerwerk infolge des hohen Drucks durch die Flutwelle zurück. Der erwartete Gesamt-Schadenaufwand beträgt 530.000,00 EUR, wovon bereits ein Teil im Voraus ausgezahlt wurde.